

DIE NUERNBERGER FALKEN EMPFEHLEN:

EXTRABLATT

#0

FREUNDSCHAFT!



AUSGABE SOMMERRUECKBLICK '14

...MIT TERMINEN, BERICHTEN UND FOTOS VON AKTIONEN, FREIZEITEN
UND DEM SOMMERCAMP DER

SOZIALISTISCHEN JUGEND-DIE FALKEN NUERNBERG

WWW.FALKEN-NUERNBERG.DE



FALKEN NUERNBERG



Katastrophale Zustände beenden – Bleiberecht für alle! ★

Seit Ende August waren zwischen 300 und 500 Flüchtlinge dazu gezwungen, unter katastrophalen und menschenunwürdigen Bedingungen in Zelten in der Deutschherrnstraße und der Frankenstraße unterzukommen. Da die Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in Zirndorf mehr als voll war, wurden spontan in Nürnberg Zelte aufgebaut und notdürftig Betten errichtet. Zur solidarischen Unterstützung der Flüchtlinge in der Frankenstraße und Deutschherrnstraße in Nürnberg gab es spontan ein offenes Treffen im selbstverwalteten Jugend- und Kulturzentrum Projekt31, um die aktuellen Geschehnisse rund um die Lage der Flüchtlinge in Nürnberg zu besprechen und gemeinsam zu überlegen, was getan werden kann und auf welche Weise dies am besten funktioniert. Wir Falken beteiligten uns auch daran

und überlegten, wie praktische Solidarität mit den Flüchtlingen aussehen kann.

In diesem Rahmen wurden zunächst viele Informationen ausgetauscht und um Teil auch spekuliert, denn die Organisation der Flüchtlingslager verlief sehr chaotisch und es war sehr



schwierig an verlässliche Informationen zu gelangen. Um sich also überhaupt ein Bild von der Situation der Flüchtlinge machen zu können, um überhaupt sinnvolle Aktionen planen zu können, haben verschiedene Personen die Flüchtlingslager aufgesucht.



Insbesondere die Zeltunterbringung in der Frankenstraße ist an einem besonders abgeschotteten Platz mitten im Industriege-



biet gelegen. Selbst wer davon weiß, muss es erst suchen, um dort die Zelte der Flüchtlinge inmitten von grauen Industriegebäuden zu finden. Länger als ein paar Stunden möchte dort eigentlich niemand verbringen, geschweige denn, dort in einem Zelt wohnen müssen.

Ein paar der dort untergekommenen Flüchtlinge teilten uns bei einem der Treffen im Projekt31 mit, dass sie teilweise schon länger als zwei Wochen in der Frankenstraße unter-

gebracht sind und nicht wissen, wie lange das noch so weitergehen soll.

Viele wollten einfach nur noch weg aus dieser Unterkunft. Dass das so nicht bleiben darf und dass dringend etwas getan werden musste, lag also auf der Hand. Deswegen organisierten wir am Montag, den 8. September eine Kundgebung vor dem Rathaus, um öffentlichen Druck auf die Regierungen von Mittelfranken und Bayern zu machen. Außerdem wollten wir deutlich machen, dass es zwar nett gemeint ist, Kleidung und Ähnliches an die Flüchtlinge zu spenden, dass aber die Probleme unter denen Flüchtlinge leiden vor Allem woanders liegen. Wir forderten deswegen

**Bleiberecht und ein
schönes Leben für Alle!**





Kein Mensch ist illegal

—



Bleiberecht für alle!

Seit dem 5. Mai 2014 protestierten Flüchtlinge (1) am Hallplatz in Nürnberg gegen unmenschliche Lebensbedingungen, in die die Asylsuchenden (2) gezwungen werden. Konkret fordern sie Bewegungsfreiheit in Deutschland statt Residenzpflicht (3), freie Wahl des Wohnortes statt Lagerpflicht (4), eine Bearbeitung ihrer Asylanträge und ein Ende von Abschiebungen. Mit ihren Forderungen wandten sie sich vor Allem an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), den Oberbürgermeister Maly und die Stadt Nürnberg, in der sie mehrheitlich untergebracht sind.

Diese verhielten sich jedoch ziemlich ignorant und respektlos gegenüber den Flüchtlingen und ihren Forderungen. Um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen besetzten die Flücht-

linge nach einer Demonstration den Innenhof des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Der Präsident des BAMF redete allerdings nur von „instrumentalisierten Flüchtlingen“ und behauptete, die Flüchtlinge wollen selber gar nicht protestieren, sondern werden nur von linken Gruppen dazu angeheizt. Damit versuchte er, den kämpfenden Flüchtlingen ihren selbstbestimmten Protest abzusprechen. In einer morgendlichen Polizeiaktion wurde die Besetzung von der Polizei geräumt.

Dies veranlasste die Flüchtlinge einen Schritt weiter zu gehen. Sie beschlossen, am 5. Juli in den Hungerstreik (5) zu treten. Drei Tage später weiteten sie diesen auf einen trockenen Hungerstreik aus, das heißt sie nahmen auch keine Flüssigkeit mehr zu sich.

Damit erkämpften die Flüchtlinge sich endlich ein bisschen mehr Gehör bei der Presse. BAMF-Präsident Schmidt



behauptete zunächst noch, sich davon „nicht erpressen zu lassen“. Dann übermittelten Oberbürgermeister Maly und Schmidt den Flüchtlingen aber einen „Vertrag“. Darin boten sie den streikenden Flüchtlingen gemeinsame Gespräche an, allerdings mit der Bedingung, den Hungerstreik zu beenden. Offensichtlich sollten in Nürnberg, der „Stadt der Menschenrechte“ ähnlich hässliche Bilder wie die vom Rindermarkt in München 2013 (6) vermieden werden. Somit hatten die Flüchtlinge es geschafft, Schmidt und Maly hinter ihren Schreibtischen hervorzuholen und zum Gespräch zu bewegen.

Die Hoffnungen, die die Flüchtlinge in das Gespräch setzten, wurden am 12. Juli jedoch zer schlagen. Maly und Schmidt beschränkten sich darauf, den Flüchtlingen nochmal die Asylgesetze, gegen die sie doch protestierten, zu erklären. Sie versteckten sich außerdem hinter gesetzlichen Zwängen und gaben den Flüchtlingen den mehr als

überflüssigen Tipp, sich doch an den Bayerischen Flüchtlingsrat zu wenden. Zugeständnisse gab es nicht. Keine der Forderungen wurde nur im Ansatz erfüllt.

Deshalb, so waren sich die Protestierenden einig, wird und muss der Kampf weitergehen.

Wir – die Sozialistische Jugend-Die Falken in Nürnberg – kritisieren Malys „Gespräche“ als strategisches Mittel. Offensichtlich war das einzige Ziel, negative Presse durch den Hungerstreik zu vermeiden, auf jeden Fall nahm es die Flüchtlinge mit ihren Forderungen nicht ernst. Die vermeintlichen Perspektiven die Maly aufzeigte – beispielsweise die Beantragung des Passes des Herkunftslandes – sind keine Perspektiven. Ein genehmigter Pass des Herkunftslandes bedeutet leider meistens nur Vorbereitung zur Abschiebung in die Länder, aus denen die Menschen aus größter Not geflohen sind. Die einzige Perspektive für die Flüchtlinge kann also nur das Bleiberecht sein.



Maly und Schmidt haben die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Die Flüchtlingsproteste sind zu einer Bewegung geworden, die zahlreiche Unterstützer*innen findet und die ihr Recht auf ein sicheres, freies und selbstbestimmtes Leben einfordert.

Ende August bauten die Flüchtlinge ihr Protestzelt am Hallplatz ab, der Kampf ist aber nicht vorbei. Nächstes Jahr geht es weiter. Solange bis die Forderungen der Flüchtlinge erfüllt sind.

Wir Falken lehnen Nationen und ihre Grenzen ab, wir stehen ein für die bedingungslose Bewegungsfreiheit aller Menschen. Menschen begeben sich nicht aus Spaß auf die Flucht sondern sind in ihren Herkunftsländern akut bedroht.

Das muss endlich anerkannt werden und die Flüchtlinge müssen dabei unterstützt werden, sich hier ein neues Leben in Sicherheit aufzubauen. Deswegen solidarisieren wir uns als Sozialistische Jugend - die Falken

in Nürnberg vorbehaltlos mit den Forderungen der Flüchtlinge am Hallplatz und rufen dazu auf ihren Protest mit allen Mitteln zu unterstützen.



1. Flüchtlinge oder Geflüchtete sind Menschen, die aus dem Land, in dem sie wohnen, fliehen müssen. Das machen sie nicht freiwillig, sondern zum Beispiel weil dort Krieg ist oder weil sie verfolgt und bedroht werden.
2. Asyl bedeutet Schutz vor Gefahr. Flüchtlinge suchen Asyl in einem anderen Land, in dem sie sicher sein können, weil sie zum Beispiel nicht verfolgt werden oder weil dort kein Krieg herrscht.
3. Die Residenzpflicht ist ein Gesetz, das Flüchtlingen vorschreibt, wo sie sich aufhalten dürfen und wie weit sie sich von der zuständigen Asylbehörde entfernen dürfen.
4. Vor Allem in Bayern lebt der Großteil der Flüchtlinge in Sammellagern.
5. Hungerstreik bedeutet überhaupt nichts mehr zu essen, trockener Hungerstreik bedeutet auch nichts mehr zu trinken. Die Flüchtlinge verwendeten dieses Mittel als Form des politischen Protests. Das ist natürlich lebensgefährlich, aber die Flüchtlinge sahen für sich selbst keine andere Möglichkeit mehr...
6. In München machten 2013 Flüchtlinge auch einen Hungerstreik, der von der Polizei brutal beendet wurde.



LOVE FOOTBALL

—

HATE

NATIONALISM!

Am Samstag, den 21. Juni, am Tag des Fußballspiels Deutschland gegen Ghana der Männer-Fußball-WM machten wir Nürnberger Falken uns auf zu einer Aktion gegen Patriotismus unter dem Motto:

Deutschland? Schmink's dir ab!

Wir bauten dazu unsere „Abschminkstation“ in der Innenstadt auf, verteilten Flugblätter (siehe unten) und Aufkleber (siehe Foto unten) und luden herzlich dazu ein, sich die Nationalflaggen im Gesicht oder sonst wo abzuschminken. Einen passenden Ort für Deutschlandflaggen und ähnlichen "Unsinn" hatten wir auch dabei: eine Mülltonne. Außerdem konnte sich an

unserer Abschmink-station auch Jede und Jeder zu weitaus weniger gefährlichen und "beschissenen Fantasiegebilden" als Nationalstaaten

(1) um schminken lassen, zum Beispiel als Feen, Elfen oder Drachen...

Wir machten mit unserer Aktion darauf aufmerksam, dass die Liebe zu einem Land und das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Nation immer zum "Hass" auf andere Länder, Nationen und Menschen – also zu Rassismus und Antisemitismus (2) - führen. Außerdem bedeutet



Patriotismus immer auch, die kapitalistische Produktionsweise mit seiner Ausbeutung (3) und den Staat mit seiner Herrschaft



(4) abzunicken und dem zuzustimmen.

Insgesamt waren uns die meisten der Passantinnen recht wohlgesonnen, einige Deutschland-Fans fühlten sich jedoch auch in ihrer eigenen nationalen Identität angegriffen und wollten sich ihr "deutsches Nest" nicht so recht von uns Falken beschmutzen (5) lassen... eine offenbar zu stark von



patriotischem Wahn infizierte Passantin behauptete sogar: „Nein danke, wir wollen uns nicht befreien...“. Das finden wir natürlich schade und kämpfen trotzdem oder gerade deswegen weiterhin für die befreite Gesellschaft ohne Staaten, Nationen und Klassen, für die freie Vereinigung von freien

Menschen, für den Sozialismus!

(1) Wir wissen, dass Nationalstaaten nicht an Bäumen wachsen oder aus Eiern schlüpfen, sondern von Menschen erdacht und konstruiert wurden. Und das ist eigentlich gar nicht so schlecht, so kann man sie nämlich auch einfach wieder abschaffen...(2) Judenfeindschaft(3) Ausbeutung ist eine erzwungene Arbeit für Andere, ohne dass das, was bei der Arbeit rauskommt, dem oder der gehört, die es produziert.(4) Staatlich Herrschaft meint Gesetze, Regeln, Grenzen, an die wir uns angeblich halten sollen...(5) "Nestbeschmutzer" ist eine abwertende Bezeichnung für Menschen, die das kritisieren, was in "ihrem" Land passiert...

Wir stehen für einen Fussball ohne Nationalfahnen.

Ohne Nationalfarben und -Hymnen. Grenzenloser Fussball für alle!



„Ob dort – ob hier – Kinderrechte fordern wir!“



Im August machten die Falken Nürnberg wie auch die letzten Jahre das Büro für zwei Wochen zu und fuhren ins Sauloch bei Coburg. Mit insgesamt 120 Falken aus ganz Bayern verbrachten wir dort bei weitgehend schönem Wetter ein cooles Zeltlager. Drei Bezirke in einem Zeltlager – eine sehr verwirrende Angelegenheit. Wer sind denn eigentlich diese ganzen anderen Menschen? Gehören die zu uns? Oder nicht? Oder auch nur so halb? Trotz verschiedener Programmpunkte vermischten sich die Gruppen sehr schnell und es bildeten sich viele neue Freundschaften. Trotzdem entstehen bei so vielen Menschen auf einem Platz natürlich auch Probleme: Wie organisieren wir denn das Essen – das ist doch ganz schön eng mit so vielen Menschen? Wie

planen wir das Programm? Wer macht eigentlich die Klos sauber?

Um ein solidarisches und gemeinsames Zeltlager zu erleben, sollten möglichst alle in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Das ist bei so vielen Menschen nicht einfach und Pannen und Missverständnisse passierten – wurden aber auch wieder ausgebügelt. Ansonsten hielten wir Falken aus Nürnberg und Franken gemeinsam mit den Falken des Bezirks Südbayern jeden Tag ein Meeting ab, auf dem jedes Kind und jede*r Helfer*in Ideen und Probleme einbringen konnte. Auch das Programm für den nächsten Tag wurde besprochen und es wurde ausgemacht, wer was vorbereitet. Ein immer wiederkehrendes Thema in unseren Meetings waren die Toiletten, die im Laufe der ersten Woche wegen des nicht allzu lieblichen Geruchs niemand mehr benutzen wollte. Nach einigen Diskussionen fanden wir



aber auch hierfür eine Lösung. Innerhalb unserer Zeltgruppen beschäftigten wir uns mit dem Thema Freiheit. Da ging es um Freiheit von Kindern in unserer Gesellschaft, Grenzen, Flucht und individuelle vs. kollektive Freiheit. Am Präsentationsabend konnten dann alle Gruppen vorstellen, worüber sie geredet haben – es entstanden tolle Liedtexte, schöne Gebilde aus Bambusstöcken und Diskussionsrunden. Der Höhepunkt des Zeltlagers war dann schließlich die Demo in Coburg, für die wir uns gemeinsam Sprüche, Transpits und Redebeiträge ausdachten. Mit Sprüchen wie „ob dort – ob hier – Kinderrechte fordert wir!“ zogen wir einmal quer durch Coburg und zeigten den Menschen mit ordentlicher Lautstärke, was wir wollen. Dann neigte sich das Zeltlager mit draußen schlafen, Sternschnuppennacht, Erlebnispfad bauen, Spaß, aber auch Klo putzen, Müll sammeln und Geschirrspülen langsam

dem Ende zu. Nachdem die Fundsachen alle durchgeguckt waren, Koffer – oft etwas leichter als vorher – gepackt und Zelte abgebaut waren, ging es nochmal ab zur Abschlussparty mit Diashow, Theaterstück und Falkenband. Müde und mehr oder weniger fertig machten sich am nächsten Tag dann alle auf zum Zug und freuten sich trotz einem schönen Zeltlager meist sehr auf Zuhause und ein richtiges Bett.





Von Kinderladen bis Löwenstein

-

Sozialistische Erziehung im 21. Jahrhundert

„Erziehung kann niemals neutral sein. Entweder ist sie ein Instrument zur Befreiung des Menschen oder sie ist ein Instrument (..) zur Abrichtung seiner Unterdrückung.“

(Paolo Freire)

Eine Welt, die vom kapitalistischen Alltag dominiert wird und in der Nationalstaaten die zentrale Rolle spielen, kann niemals Ort neutraler Erziehung sein. Der Kapitalismus sozialisiert Menschen, das heißt er bringt sie dazu, sich anzupassen, bestimmtes Denken und Fühlen zu verinnerlichen.

Von klein an wird gelernt: Gegenstände und Lebewesen haben einen abstrakten Wert. Dabei werden gesellschaftlich geschaffenen Verhältnisse als Naturgesetz dargestellt.

Ausbeutung, Verwertung, Entfrem-

dung, Armut, schlicht alle gesellschaftlichen Probleme, die die kapitalistische Produktion verursacht, werden im bürgerlichen Verständnis jedoch individualisiert. Die Verantwortung zur Lösung dieser Probleme wird dem oder der Einzelnen zugeschrieben.

Allheilmittel gegen Arbeitslosigkeit, Armut und Verelendung soll dann Bildung sein. Als ob das in einem System, das Armut systematisch produziert, die Lösung sein könnte....

In unserer Vortragsreihe

Von Kinderladen bis Löwenstein - Sozialistische Erziehung im 21. Jahrhundert,

die im Juli 2014 stattfand, wollten wir die Fragen erörtern, wie eine Erziehung und Bildung, die die bestehenden Verhältnisse in Frage stellen und zum Einsturz bringen will, in einer solchen Welt aussehen kann, an welche Grenzen sie stößt und warum Sozialistische Erziehung und Bildung ein maßgeblicher und wichtiger Bestandteil emanzipatorischer, linker Praxis ist.



Dazu haben wir Nürnberger Falken vier Referenten zu vier Themen eingeladen. Eric Montag kritisierte die Erziehung(-swissenschaften) in der Klassengesellschaft, Freerk Huisken sprach zum Thema Chancengleichheit und erklärte, dass eine chancengleiche und gerechte Schule im Kapitalismus weiterhin Gewinner*innen und Verlierer*innen produziert. Phillip Schweizer referierte zum Thema Erziehung zur Mündigkeit und über die Möglichkeiten der Emanzipation und zum Abschluss unserer Vortragsreihe sprach Frederik Schwieger zur Geschichte der Arbeiterjugendbewegung und zum Thema Erziehung für eine sozialistische Zukunft.

Mit der Vortragsreihe wollen wir Falken auch unsere eigene Theorie schärfen und unsere Praxis reflektieren und darüber nachdenken, was wir unter Sozialistischer Erziehung verstehen und wie wir diese auf Zeltlagern, auf Camps, auf Kinderfreizeiten und Jugendseminaren umsetzen können.

Die Vorträge unserer Vortragsreihe könnt ihr nachhören auf unserer Homepage:

<http://www.falken-nuernberg.de>
unter Medien.

★ **Neue Jugendkneipe** ★ **"Blechdose" eröffnet!**

Seit Ende Juli gibts einen neuen Jugendtreff in der Nähe vom Aufseßplatz... Er heißt **"Zur Blechdose"** und ist selbstverwaltet...

Bei der Eröffnungsparty haben wir noch an der Innenraumgestaltung gearbeitet, heißt: Farbbeutel gebastelt und gegen die Wand gedonnert. So richtig losgehen wirds im Oktober Dann öffnet die Blechdose regelmäßig dienstags ab 17 Uhr ihre Türen... geboten sein werden:

Rumhängen und Musik hören, Kickern und Drinks bestellen, den Tresen machen und die Kneipe schmeißen, diskutieren und sich uneinig sein, gemeinsam was planen und ab und an Ausflüge machen...ihr werdet von uns hören!

Das Blechdosen-Kollektiv.



Das Schweigen durchbrechen!



Initiative zur Erinnerung an die Opfer rechten Terrors in Nürnberg

Wir Falken beteiligten uns an der Initiative Das Schweigen durchbrechen! – Initiative zur Erinnerung an die Opfer rechten Terrors in Nürnberg, die dazu aufrief, am 9. und 13. Juni, sowie am 9. September in Nürnberg auf die Straßen zu gehen, um an die Morde und Anschläge des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) zu erinnern. Am 9. Juni waren wir ab 9.15 Uhr in der Scharrerstraße, um İsmail Yaşar zu gedenken – an dem Ort und zu dem Zeitpunkt, an dem er 2005 erschossen wurde. Am Nachmittag desselben Tages fand ab 15 Uhr eine antifaschistische Kundgebung am Aufseßplatz statt, welche den Jahrestag des Nagelbomben-Attentats in der Kölner Keupstraße (2004) und den anschließenden Polizei-Terror gegen Opfer und

Anwohner_innen thematisierte. Am 13. Juni erinnerte eine Mahnwache an der Ecke Gyulaerstraße/ Siemensstraße an die dortige Ermordung von Abdurrahim Özüdoğru im Jahre 2001. Im Anschluss daran fuhren wir gemeinsam an den Ort der Ermordung von Enver Şimşek in der Liegnitzer Straße. Şimşek wurde dort am 9. September 2000 mit acht Schüssen hingerichtet. An allen drei Tatorten befestigten wir Gedenktafeln mit der Aufschrift: „ Von Nazis ermordet! Kein Vergeben – Kein Vergessen!“ Zwischen den Jahrestagen fand ein Vortrag mit dem und Autoren Robert Andreasch von der Initiative „NSU-watch“ zum Thema „NSU und NSU-Prozess“ im Stadtteilzentrum Desi statt. Außerdem organisierten wir einen antifaschistischen Stadtrundgang durch Nürnberg. Dabei wurden Orte des rechten Terrors in Nürnberg aufgesucht und Hintergrundinfos dazu geliefert. Am 9. September fand mittags eine Gedenkkundgebung in der Liegnitzer Straße – dem Ort, an dem Enver Şimşek 14 Jahre zuvor von Nazis hingerichtet wurde. Am Nachmittag standen wir vor der



Polizeiwache am Hauptmarkt, um darauf aufmerksam zu machen, dass die Polizei in Nürnberg und ganz Deutschland mitverantwortlich dafür ist, dass der NSU erst so spät aufgedeckt wurde. Wichtige Hinweise wurden einfach verschlampt oder nicht weitergeleitet... systematisch ermittelten die Polizeibehörden bei den Angehörigen und Opfern der Anschläge, anstatt dort zu suchen, wo sie die Mörder leicht hätten finden können: bei den Nazis. Wir kritisierten deshalb den gesellschaftlichen Rassismus, der sich bei der Polizei ebenso wie in der Mitte der deutschen Gesellschaft findet. Erinnern heißt für uns, eine lückenlose Aufklärung der Taten und Hintergründe des NSU zu fordern. Das heißt, von Unterstützung durch regionale Neonazis auszugehen. Das heißt, die rassistischen Zustände anzuerkennen, die den NSU jahrelang ungestört morden ließen. Das heißt, die Abschaffung des Verfassungsschutzes zu fordern – der Institution, welche das Umfeld des NSU finanzierte und ihn mindestens ungestört morden ließ. Das heißt, das offizielle „Gedenken“

der Stadt Nürnberg zu kritisieren, welches sich auf schlechte Symbolpolitik beschränkt. Das heißt, Erinnern an rassistische Morde selber in die Hand zu nehmen. Das heißt, keinen Frieden mit einem System aus Konkurrenz, Ausbeutung und Unterdrückung zu machen, in dem Rassismus und andere menschenverachtende Ideologien strukturell angelegt sind. Weitere Infos findet ihr unter: <http://schweigendurchbrechen.blog.sport.de/>

Dance together – stand together –



Sommerfest im Club 402

Auch in diesem Sommer fand in der Regensburgerstraße im Club 402 ein Sommerfest statt. Wir Falken aus Nürnberg beteiligten uns – wenn auch in deutlich kleinerem Rahmen als die letzten Jahre – wieder an dem Fest. Gemeinsam mit Bewohner*Innen der Unterkünfte, dem Alternative Kultur Nürnberg e.V., dem Jugendmigrationsdienst und der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg entstand ein schönes



Sommerfest mit Gegrilltem, Musik und Spiel und Spaß – alles kostenlos, damit jede*r, der möchte teilhaben kann. Mit dem gemeinsamen Fest wollen wir Kontakte zu den Menschen in den Unterküften knüpfen und halten und Hemmschwellen abbauen. In schöner sommerlicher Atmosphäre bei netten Gesprächen konnten Gäste die Unterkunft und ihre Bewohner*Innen kennenlernen, während für Kinder ein spaßiges Programm mit Zirkus, Jonglage und Zaubervorführung geboten war. Später wurde dann ausgelassen getanzt und gesungen und obwohl das Fest kleiner ausfiel als die letzten zwei Jahre war es ein großer Erfolg.

Wir wollen weiterhin mit dem Club 402 zusammenarbeiten und die Kinder und Jugendlichen, die in den Unterküften in der Regensburger Straße wohnen, zu Gruppenstunden und Freizeiten einladen.



Falken-Termine



Montag (außer in den Ferien) –

Wilde Falken Kindergruppe – 16h – Falkenturm – für Kinder ab ca. 6 Jahren.

Dienstag - Offene Jugendkneipe „Blechdose“ – 17h – Siebenkeesstrasse 4 (Hinterhaus vom Südstadtforum). Für alle ab 11 Jahren.

Dienstag – AktivenTreff – ab 19h – Falkenturm. Für alle die aktiv sind oder es werden wollen.

DonnerstagsLust offene Kneipe – ab 19h – Falkenturm – jeden **Donnerstag** – außer in den Ferien.

Dienstag (außer in den Ferien) – 17:00h – Falkenturm – **Kindergruppe** für Kinder ab 9 Jahren.



Specials

Winterschule 26.12.14 -02.01.15

Theorie. Party. Praxis.

Vom 26. Dezember bis 2. Januar findet wieder die Winterschule aller bayerischen Falkengliederungen in Finsterau statt.

Weitere Infos findest du auf unserer homepage

www.falken-nuernberg.de

Hast du Lust mitzukommen? Dann melde dich bis 1. Dezember an:

buero@falken-nuernberg.de